

Antwort des ZDF auf die Kritik von diagnose:funk an der MAITHINK X-Sendung „5G, WLAN & Co“

Von: Kolvenbach, Katharina <Kolvenbach.K@zdf.de>

Gesendet: Dienstag, 18. November 2025 16:11

An: matthias.vonherrmann@diagnose-funk.de; peter.hensinger@diagnose-funk.de

Betreff: Fragen zur MAITHINK X-Sendung „5G, WLAN & Co“ vom 5.10.2015

Sehr geehrter Herr von Herrmann,

Sehr geehrter Herr Hensinger,

vielen Dank für Ihre Nachricht zu unserer MAITHINK X-Sendung "5G, WLAN & Co: Wann ist Strahlung schädlich?" vom 5. Oktober 2025, welche der Zuständigkeit halber an die Redaktion weitergeleitet wurde. Wie bedauern es sehr, dass wir Ihre Erwartungen an die Inhalte unserer Sendung nicht erfüllt haben und nehmen Ihre Meinung zur Folge gerne zur Kenntnis. Im Namen der gesamten MAITHINK X-Redaktion will ich im Folgenden auf Ihre Kritik und Anmerkungen eingehen:

Die Kritik, die Radiästhesie und biologische Effekte von nicht-ionisierender elektromagnetischer (EM) Strahlung würden in der Sendung unseriös in einen Zusammenhang gestellt, möchten wir deutlich zurückweisen. Der Fokus lag insbesondere darauf herauszuarbeiten, was die Unterschiede verschiedener Strahlungsarten sind und warum schließlich im Falle von EM-Strahlung eine Berufung auf ein Vorsorgeprinzip gerechtfertigt ist und im Falle anderer in der Radiästhesie postulierten Strahlungen nicht. Gleich zu Beginn hängen wir die Fragestellung an der Tatsache auf, dass für Laien die physikalischen Grundlagen wie der Welle-Teilchen-Dualismus nicht von esoterischen Formulierungen zu unterscheiden sind (Timecode 01:15). Genau deshalb erklären wir die zugrundeliegenden Mechanismen wie ionisierend und nicht-ionisierend und grenzen unbelegte Behauptungen von Fakten ab.

Wie für Wissenschaftssendungen üblich, sehen auch wir unsere Kernaufgabe darin, die in diesem Fall sehr große Studien- und Datenlage zu sondieren und bestmöglich für die Zusehenden einzuordnen. Das haben wir gründlich getan und dabei selbstverständlich auch die zahlreichen von Ihnen angesprochenen Arbeiten berücksichtigt. Die abschließende Zusammenfassung der Studienlage nehmen wir ab Timecode 26:05 vor:

"Die zu Grunde liegenden physikalischen Mechanismen klingen schon mal beruhigend. Aber das allein reicht noch nicht, um Entwarnung zu geben, es braucht auch empirische Studien. Und die gibt es auch: Es gibt Beobachtungsstudien, in denen man schaut, wie intensiv Leute ihr Handy nutzen und welche Krankheiten sie bekommen. Und es gibt Tierstudien, mit Mäusen oder Ratten, die entsprechender Strahlung ausgesetzt werden – oft auch mit deutlich höheren Dosen."

Nimmt man die Studienlage, innerhalb derer die von Ihnen angeführten Paper selbstverständlich eine Existenzberechtigung haben, zusammen, sehen wir beim Menschen und innerhalb der Strahlendosen, denen wir täglich ausgesetzt sind, keinen Zusammenhang zwischen Handy- oder WLAN-Nutzung und eindeutigen gesundheitlichen Schäden. Darüber hinaus verweisen wir folgerichtig trotzdem auf die Notwendigkeit von Langzeitstudien. (Timecodes 26:30 und 26:45)

Bei unseren Recherchen halten wir uns stets an die höchsten Ansprüche für naturwissenschaftliche Evidenz. Methodisch saubere experimentelle Studien, sowie meta-analytische Übersichten über eben solche Studien, werden von uns aufgrund ihrer höheren Glaubwürdigkeit im Vergleich zu Einzelfallberichten oder Expertenmeinungen priorisiert behandelt. Die in der Sendung dargelegten Schlussfolgerungen berufen sich auf die Gesamtheit der Studienlage mit Blick auf ihre wissenschaftliche Glaubwürdigkeit.

Ich hoffe, wir konnten Ihnen mit dieser Antwort verdeutlichen, auf welcher wissenschaftlichen Basis unsere Aussagen beruhen.

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Kolvenbach

ZDF
Katharina Kolvenbach

HR Geschichte & Wissenschaft
Redaktion Terra X
55100 Mainz
Deutschland

E-Mail: Kolvenbach.K@zdf.de
Web: zdf.de

Mit dem Zweiten sieht man besser